



Weltausstellung zu St. Louis, Bank, k. k. kunstgewerbliche Lehranstalten

Wohl liegt auf der Höhe hinter der Festhalle der Kunstpalast. Soweit also Malerei und Skulptur in Betracht gezogen werden, hat man das Material leidlich beisammen. Obzwar die amerikanischen Skulpturen, welche Gebäude und Anlagen schmücken — und hier im grellen Sonnenlichte, in der Einzelwirkung sich auf der Höhe der Gebäude oder Freitreppen viel weniger günstig präsentieren als in den New-Yorker Winterausstellungen — auch einbezogen werden müssen und viele Staaten und Regierungen Skulpturen und Gemälde auch in ihren speziellen Bauten untergebracht haben.

Sehr qualvoll wird aber das Studium dadurch, dass nur der Mittelbau, der die amerikanische Kunst beherbergt, eine leidliche Temperatur aufweist. Er ist aus Stein, hat dicke Wände und ist gut ventiliert, da er als ständiges Kunstinstitut bestehen soll. Daher wurde er auch zuletzt vollendet und die Amerikaner waren später fertig als ihre ausländischen Gäste. Diese mussten sich aber dafür mit zwei Gebäuden begnügen — rechts und links den amerikanischen Mittelbau flankierend — die zwar gut beleuchtete Räume besitzen, aber sehr mangelhafte Ventilation, so dass der mehrstündige Aufenthalt bei der hohen Temperatur sich sehr unangenehm gestaltet. Das ganze Kunstzentrum wird durch die die beiden Flügel rückwärts wieder verbindende Skulpturenhalle zu einem Quadrat geformt. Diese Skulpturenhalle beherbergt französische, italienische, belgische und argentinische Bildhauerwerke.

Was nun aber das Kunstgewerbe betrifft, so ist es bedeutend schwieriger, sich ein Gesamtbild zu schaffen, denn dessen Kundgebungen sind fast über alle Bauten, ja über das ganze Ausstellungsgebiet verteilt und finden sich zuweilen in einer Umgebung, wo man sie am allerwenigsten vermutet, während man da, wo man berechtigt ist sie zu suchen, dies häufig ganz vergeblich tut. Allerdings hat man zum erstenmal in Amerika die Einteilung